

Wilhelm Stuhlmann

Demenz – wie man Bindung und Biographie einsetzt

Mit 3 Abbildungen und 11 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Dr. med. *Wilhelm Stuhlmann*, Erkrath, Diplom-Psychologe und Arzt für Neurologie und Psychiatrie, ist in eigener Praxis und in der Aus- und Weiterbildung, Supervision und Beratung in den Bereichen Altenhilfe, Geriatrie und Gerontopsychiatrie tätig; er ist Erster Vorsitzender des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaften NRW e. V.

Titelfoto: © Ronnie Kaufman/CORBIS

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 3-497-01724-8

ISSN ISSN 0939-558X

© 2004 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Reihenkonzeption Umschlag: Oliver Linke, Augsburg

Satz: ew print & medien service gmbh, Würzburg

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Einleitung	9
1 Bindung	11
1.1 Der Begriff der Bindung	11
1.2 Die Bindungstypen	13
<i>Der sichere Bindungstyp</i>	<i>17</i>
<i>Der unsichere Bindungstyp</i>	<i>18</i>
<i>Der unsicher-vermeidende Bindungstyp</i>	<i>19</i>
<i>Der unsicher-ambivalente Bindungstyp</i>	<i>20</i>
<i>Der desorganisierte/desorientierte Bindungstyp</i>	<i>21</i>
1.3 Aktivierung von bindungssuchendem Verhalten	23
1.4 Veränderung und Konstanz des Bindungsmusters im Verlauf des Lebens	25
1.5 Das Modell der Persönlichkeitsentwicklung von Erikson unter Bindungsaspekten	27
1.6 Bindungsstörungen: Konzept, Entstehung und Risikofaktoren	31
1.7 Depression und Bindung	34
<i>Depression und Demenz</i>	<i>37</i>
1.8 Bindung und Traumabewältigung	37
<i>Trauma-Reaktivierung im Alter</i>	<i>38</i>
2 Ressourcen	41
2.1 Definition von Ressourcen	41
2.2 Bedeutung von Ressourcen	43
2.3 Einteilung von Ressourcen	44

3	Bindung und Ressourcen bei Demenz	49
3.1	Generationsübergreifende Aspekte von Bindung	52
3.2	Gegenseitigkeit von Bindung in Beziehungen bei Demenz (am Beispiel älterer Ehepaare)	54
3.3	Bewältigungsstrategien bei Demenz	58
	<i>Erwerb von Bewältigungsstrategien bei Demenz</i>	59
	<i>Ebenen, auf denen Bewältigungsstrategien erlebt oder beobachtet werden können</i>	63
	<i>Bewältigungsstrategien als Abwehrmechanismen</i>	63
	<i>Wahnhaftes Erleben als Bewältigungsstrategie bei Demenz</i>	67
4	Entdeckung und Aktivierung von Ressourcen in der täglichen Arbeit mit demenzkranken Personen	72
4.1	Biographie ist mehr als ein Lebenslauf	72
4.2	Biographisches Arbeiten als Möglichkeit zur Stärkung von Bewältigungsstrategien	74
	<i>Stärkung der Identität</i>	75
	<i>Gewähren von Zugehörigkeit</i>	75
	<i>Retrospektive Bearbeitung</i>	76
4.3	Biographisch schützende und Risiko steigernde Einflüsse auf eine Demenzentwicklung	77
4.4	Bindungssicherheit und Symbole im Pflegealltag	78
	<i>Aus den Augen – aus dem Sinn. Der Blickkontakt</i>	82
	<i>Der Klang deiner Stimme wirkt so beruhigend</i>	85
	<i>Hautkontakt – die Haut als das größte Sinnesorgan</i>	86
	<i>„Diesen Geruch kenne ich doch von früher“</i>	89
	<i>Geschmack – „Das schmeckt wie bei Mutter“</i>	90
5	Übergangsobjekte zur Bindungsregulation	95
6	Das Konzept der sicheren Basis in der Altenpflege ...	101

7	Therapie- und Pflegekonzepte unter den Aspekten von Biographie und Bindungssicherheit	107
7.1	Bindungsstärkendes Arbeiten mit Erinnerungsalben	107
7.2	Erinnerungspflege – Bindung durch Erinnerung stärken ..	110
	<i>Der Umgang mit vertrauten Gegenständen</i>	110
	<i>Einsatz von Fotos und Vergrößerungen</i>	111
	<i>Rollenspiel und Improvisation</i>	111
	<i>Tanz, Gesang und alle Arten von Musik</i>	112
	<i>Aktivitäten aus dem Alltag</i>	112
7.3	Die biographiebezogene Einrichtung eines Zimmers	113
7.4	Erhalten von Bindung durch „Rooming-in“ für Angehörige bei Demenz	115
7.5	Bereitschaft zu helfen und helfen dürfen als bindungsstärkendes Konzept	117
7.6	Bindung benötigt Orientierung in der Realität. Das Realitäts-Orientierungs-Training (ROT)	118
7.7	Validation im Bindungskontext	119
7.8	Dementia Care Mapping (DCM)	121
7.9	Selbst-Erhaltungs-Therapie (SET)	123
7.10	Snoezelen – ein Konzept der basalen Stimulation und zur Entspannung	125
8	Eigene Bindungsressourcen der Pflegenden	128
9	Aufgaben für die Zukunft	134
9.1	Fragen an die Forschung	134
9.2	Präventive Biographiearbeit – die Arche vor der Flut bauen	135
 Anhang		
	Gesprächsleitfaden nach dem Erwachsenen-Bindungs-Interview von George et al. (1985)	138
	Glossar	140
	Literatur	144
	Sachregister	147